

LAGEBERICHT
FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR
1. SEPTEMBER 2011 BIS 31. AUGUST 2012

I. SPIELZEITVERLAUF UND LAGE DES ORCHESTERS IM WIRTSCHAFTSJAHR 2011/2012

1. Die wirtschaftliche Situation öffentlicher Orchester in der Bundesrepublik Deutschland in der Spielzeit 2011/2012

Die nach wie vor schwierige Finanzsituation der öffentlichen Haushalte übte auch in der Spielzeit 2011/2012 wie in den Vorjahren einen hohen Konsolidierungsdruck auf alle Kultureinrichtungen aus. Gerade die öffentlichen Theater und Orchester, die als personalintensive Einrichtungen mit einem hohen Anteil fixer Kostenbestandteile nur begrenzt über kurz- und mittelfristig realisierbare Verbesserungsmöglichkeiten Ihrer Kosten- und Erlösstrukturen verfügen, sind hiervon in besonderem Maße betroffen. Aufgrund des notwendigen Finanzbedarfs werden Effektivität und Wirtschaftlichkeit dieser Einrichtungen von Politik und Öffentlichkeit unverändert kritisch hinterfragt.

Erfreulicherweise konnten in diesem Kontext die öffentlich getragenen Theater und Orchester in Deutschland (Stadt- und Staatstheater sowie Landesbühnen) in der vorjährigen Spielzeit ihre Eigeneinnahmen nochmals um 2,7% steigern; die öffentlichen Zuweisungen erhöhten sich gleichzeitig um 3,7%. Daraus resultierte ein durchschnittliches Einspielergebnis (Anteil der Einnahmen, die durch die Theater und Orchester selbst erwirtschaftet werden), welches von 18,2% (Spielzeit 2009/2010) auf 18,4 % (Spielzeit 2010/2011) leicht gestiegen ist¹. Einher ging diese Entwicklung mit einem Anstieg der Anzahl an Veranstaltungen um insgesamt 4,3% bei einer um 1,1% gestiegenen Besucherzahl der öffentlichen Theater (19,0 Mio. Besucher) sowie einem leichten Rückgang der Konzertbesucher. Die Gesamtbesucherzahl belief sich für alle Theater und Orchester (einschließlich Privattheatern und Festspielen) auf 32,0 Mio. (im Vorjahr 31,5 Mio.)¹

Vor diesem Hintergrund besteht für das Gürzenich-Orchester wie für jedes groß besetzte Sinfonieorchester unverändert die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen, z.B. in Form des Sponsorings, zu erschließen bzw. durch innovative Projekte, so z.B. das vom Gürzenich-Orchester betriebene Projekt GO-Live, bisherige Besuchergruppen zu binden und neue Besuchergruppen anzusprechen.

¹ Quelle: Theaterstatistik 2010/2011 des deutschen Bühnenvereins, Heft 45

Aus der Sicht der Orchester selbst sind in diesem Zusammenhang die ständige Verbesserung der künstlerischen Qualität sowie die Kreierung eines möglichst einzigartigen, charakteristischen und unverwechselbaren Klangbildes von besonderer Bedeutung, um die Attraktivität für Konzertbesucher, Sponsoren und auch Medien zu erhöhen.

2. Die künstlerische Bilanz des Orchesters in der Spielzeit 2011/2012

Das Gürzenich-Orchester Köln zählt im Konzert- wie im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands. Sein Name verweist auf den Gürzenich, Kölns historisch repräsentatives Ballhaus, wo die Konzerte von 1857 an stattfanden.

Stets kamen führende Dirigenten und Komponisten ihrer Zeit wie Berlioz, Verdi, Brahms oder Stravinsky zum Kölner Traditionsorchester. Bedeutende Werke wie Brahms' Doppelkonzert op. 102, Richard Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und „Don Quixote“ oder Mahlers 5. Sinfonie wurden dem Gürzenich-Orchester zur Uraufführung anvertraut, ebenso wie Max Regers Hiller-Variationen oder Bernd Alois Zimmermanns „Konzert für Orchester“.

Künstlerischer Leiter des Orchesters und Gürzenich-Kapellmeister ist seit der Spielzeit 2003/2004 Dirigent Markus Stenz. Seit der Spielzeit 2004/2005 ist er zugleich Generalmusikdirektor der Stadt Köln. Im Juni 2012 erklärte Markus Stenz bedauerlicherweise, seinen bis 2014 laufenden Vertrag nicht mehr verlängern zu wollen.

In der Spielzeit 2011/2012 spielte das Orchester 36 reguläre Sinfoniekonzerte, 11 Sonderkonzerte (einschließlich Koproduktionen), 7 Kammerkonzerte und produzierte 6 CDs. In der Oper war das Orchester mit 121 Vorstellungen, in der Kinderoper mit 37 Vorstellungen sowie mit 5 weiteren Aufführungen in der Jugendoper ausgelastet. Bei der Oper Köln sind die Premieren von Wagners „fliegendem Holländer“, Puccinis „Tosca“ und Händels „Alcina“ besonders herauszustellen.

Wie auch in den Vorjahren war es das Ziel, dem Publikum in der Konzertsaison 2011/2012 ein ausgewogenes Verhältnis von bekannten und unbekannteren Werken in austarierten und interessanten Programmen anzubieten. Der Komponist Gustav Mahler bildete die Klammer für den Spielplan dieser Saison. Zu Beginn erlebte die über mehrere Spielzeiten hinweg angelegte Gesamtauführung der Sinfonien Mahlers mit den Festkonzerten zum 25-jährigen Bestehen der Kölner Philharmonie einen Höhepunkt: Wie bei der Eröffnung des Hauses spielte das Gürzenich-Orchester Köln die Sinfonie Nr. 8, auch

„Sinfonie der Tausend“ genannt, unter Mitwirkung renommierter Solisten sowie sämtlicher Domchöre. Zum Abschluss der Spielzeit kam die 7. Sinfonie Mahlers zur Aufführung.

Als völlig neues Konzertformat wurde „Experiment Klassik“ mit Erfolg eingeführt. Der Moderator Ranga Yogeshwar und Generalmusikdirektor Markus Stenz wollen bei „Experiment Klassik“ dem Publikum Werke der Musikgeschichte nahe bringen, die zeitlosen Charakter haben. Zum Auftakt wurde dafür Igor Strawinskys „Le sacre du printemps“ ausgewählt. Die anschaulichen Erläuterungen zur Musik während der ersten Hälfte des Abends verstärkten den musikalischen Eindruck und die Intensität dieses Schlüsselwerks des 20. Jahrhunderts.

Bei der Auswahl der Solisten wurde besonderer Wert auf die Verpflichtung international renommierter Künstler gelegt. Im Mittelpunkt standen insbesondere die Pianistin Elisabeth Leonskaja (1. Sinfoniekonzert), die Geigerin Patricia Kopatchinskaja (6. Sinfoniekonzert), die Brüder Renaud und Gautier Capoucon (7. Sinfoniekonzert), der Cellist Leonard Elschenbroich (9. Sinfoniekonzert) sowie der Pianist Lars Vogt (10. Sinfoniekonzert). Unter den hochkarätigen Dirigenten sind vor allem zu nennen der Ehrendirigent des Gürzenich-Orchesters Dmitrji Kitajenko (9. Sinfoniekonzert), Andrés Orozco-Estrada (5. Sinfoniekonzert), Simone Young (8. Sinfoniekonzert) und Ulf Schirmer (6. Sinfoniekonzert).

Zwei Künstler präsentierten sich als vielseitige „Allround-Musiker“. Beim 8. Sinfoniekonzert war Jörg Widmann gleichzeitig Komponist und Solist des virtuos wie subtilen Werks „Elegie“ für Klarinette und Orchester. Christian Zacharias trat als Dirigent des 11. Sinfoniekonzerts auf und präsentierte sich zudem als herausragender Kammermusiker im Ensemble mit Mitgliedern des Gürzenich-Orchesters bei der Aufführung des Sextetts für Klavier und Bläserquintett von Francis Poulenc.

Aus den eigenen Reihen des Gürzenich-Orchesters trat Bruno Feldkircher mit Johann Baptist Georg Nerudas Konzert für Trompete und Streicher solistisch auf (3. Sinfoniekonzert). Auch die Reihe der Förderung von Nachwuchskünstlern wurde weiter verfolgt: Jan Lisiecki war der fünfzehnjährige Solist des 4. Sinfoniekonzerts.

In den Konzertprogrammen wurde die Pflege der großen Sinfonik mit folgenden Werken weiterverfolgt: Mahlers achter und siebter Sinfonie (Festkonzert und 12. Sinfoniekonzert), Brahms' dritter Sinfonie (3. Sinfoniekonzert), Sibelius' zweiter Sinfonie (4. Sinfoniekonzert), Rachmaninows Sinfonischen Tänze (Sinfoniekonzert 5), Strauss' „Sinfonia domestica“ (Sinfoniekonzert 6) Bruckners neunter Sinfonie (8. Sinfoniekonzert) und mit Schuberts „Unvollendeter“ (10. Sinfoniekonzert). Darüber hinaus kamen auch Werke des klassisch-modernen Repertoires zur Aufführung wie Martinus sechste Sinfonie (1. Sinfoniekonzert), Bartóks Konzert für Violine und Orchester (2. Sinfoniekonzert) und Strawinskys „Le

sacre du printemps" (7. Sinfoniekonzert und „Experiment Klassik“). Die Neue Musik fand mit Byströms „Der Vogel der Nacht“ als deutsche Erstaufführung (4. Sinfoniekonzert), Ives' „Three places in New England“ (2. Sinfoniekonzert), Widmanns „Elegie“ (8. Sinfoniekonzert), Andersons „Symphony“ als deutsche Erstaufführung (10. Sinfoniekonzert) und Messiaens „Un sourire“ (11. Sinfoniekonzert) Eingang in die Programme.

Abgesehen von dem neuen Format „Experiment Klassik“ ist bei den Sonderkonzerten besonders die Aufführung der „Matthäuspassion“ von Bach als Karfreitagskonzert mit namhaften Solisten wie Carolyn Sampson, Ingeborg Danz und Maximilian Schmitt zu nennen. Die regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Vokalensemble Kölner Dom wurde dabei weiter intensiviert. Ferner standen die traditionellen Familienkonzerte in Kooperation mit der Rheinischen Musikschule am 22.1.2012 sowie die Kinderkonzerte am 23.11.2011 und 13.6.2012 auch in dieser Spielzeit wieder auf dem Programm des Gürzenich-Orchesters.

Neben den öffentlichen Auftritten in Konzerten beschäftigte sich das Orchester mit CD-Aufnahmen. Unter Markus Stenz wurden in der Spielzeit 2011/2012 Mahlers achte und siebte Sinfonie sowie die Orchesterwerke „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ und „Don Quixote“ von Richard Strauss eingespielt. Mit dem ersten Gastdirigenten, Dmitrij Kitajenko, entstanden die Aufnahmen von Tschaikowskys siebter Sinfonie und Rachmaninows dritter Sinfonie.

Weitergeführt wurden selbstverständlich die wichtigen Projekte GO-Live sowie der „3. Akt“. Beide bilden für das Gürzenich-Orchester ein Alleinstellungsmerkmal im internationalen Vergleich und trugen wie schon in den Vorjahren weiterhin zur Profilierung des Orchesters bei. Der „3. Akt“ wurde als einzigartiges dramaturgisches Mittel in den Sinfoniekonzerten Nummer 2 und 3 genutzt. Als Schlusstück, über das sich die Zuhörer im Vorhinein nicht im Programm informieren können, wurden dabei Brett Deans „Carlo“ und Henzes „Sanctus“ aus seinem Requiem aufgeführt.

3. Die wirtschaftliche Lage des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2011/2012**a) Leistungsdaten**

Die Aktivitäten des Gürzenich-Orchesters Köln erbrachten im Wirtschaftsjahr 2011/2012 folgende Leistungsdaten:

Veranstaltung	Anzahl Veranstaltungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
a) Eigenveranstaltungen					
1. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.366	6.102	95,85	104
2. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.196	4.935	79,65	83
3. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	5.990	5.038	84,11	85
4. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.267	5.691	90,81	99
5. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.425	5.785	90,04	97
6. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.246	5.822	93,21	100
7. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.322	6.155	97,36	106
8. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.214	5.761	92,71	100
9. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.233	5.843	93,74	98
10. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.277	6.091	97,04	106
11. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.215	5.314	85,50	90
12. Sinfoniekonzert 2011/2012	3	6.323	6.288	99,45	102
Sinfoniekonzerte gesamt	36	75.074	68.825	91,68	1.170
1. Kammerkonzert 2011/2012	1	259	191	73,75	2
2. Kammerkonzert 2011/2012	1	255	185	72,55	2
3. Kammerkonzert 2011/2012	2	510	370	72,55	3
4. Kammerkonzert 2011/2012	1	315	313	99,37	3
5. Kammerkonzert 2011/2012	1	259	200	77,22	2
6. Kammerkonzert 2011/2012	1	259	185	71,43	2
Kammerkonzerte gesamt	7	1857	1444	77,76	14
Erlösabgrenzung					3
Konzertreihen gesamt	43	76.931	70.269	91,34	1.187
Sonderkonzert Experiment Klassik	1	2.124	2.124	100,00	34
Sonderkonzert Familie	2	1.373	1.373	100,00	12
Sonderkonzert Matthäuspasion	1	2.174	2.174	100,00	60
Sonderkonzert Kinder	4	2.890	2.511	86,89	11
Sonderkonzerte	8	8.561	8.182	95,57	117
Eigenveranstaltungen gesamt/Übertrag	51	85.492	78.451	91,76	1.304

Veranstaltung	Anzahl Veranstal- tungen	Besucher		Auslastung	Erlöse
		max.	Ist	%	TEUR
Eigenveranstaltungen gesamt	51	85.492	78.451	91,76	1.304
b) Koproduktionen					
Festkonzert 25 Jahre Philharmonie	2	3.749	3.668	97,84	71
Silvesterkonzert	1	2.190	2.183	99,68	42
Koproduktionen gesamt	3	5.939	5.851	98,52	113
c) Fremdveranstaltungen / sonstige Aktivitäten					
Opernbespielung Bühnen Stadt Köln	163				7.682
sonstige Aktivitäten	-				184
Fremdveranstaltungen gesamt	163				7.866
Leistungsdaten gesamt	217	91.431	84.302	92,20	9.283

Der Vergleich der Leistungsdaten des Orchesters in der Spielzeit 2011/2012 mit dem Vorjahr zeigt, dass die Anzahl der Eigenveranstaltungen um zwei Veranstaltungen (+ 4,1%) gestiegen ist. Parallel dazu erhöhte sich die Anzahl der Besucher um 2.459 (+ 3,2%) auf 78.451. Die Auslastung der Eigenveranstaltungen konnte in der Spielzeit 2011/2012 nochmals geringfügig um 1,75% von 90,01% auf 91,76% verbessert werden, die Erlöse erhöhten sich im gleichen Zeitraum um TEUR 57 bzw. 4,6% (davon Sinfoniekonzerte TEUR + 29 bzw.+2,5%, Kammerkonzerte TEUR + 3 bzw.+27,3%, Sonderkonzerte TEUR + 18 bzw.+18,2%). Die durchschnittliche Einnahme je Besucher erhöhte sich von EUR 16,41 um EUR 0,21 bzw. 1,3% auf EUR 16,62.

Für die Bühnen der Stadt Köln wurden im Bereich der Oper und Kinderoper 163, und damit 20 Veranstaltungen weniger (-10,9%) als in der vorherigen Spielzeit durchgeführt. Die Gesamtvergütung für die Opernbespielung sank dabei geringfügig um TEUR 44 (-0,6%).

b) Ertragslage / Vergleich mit dem Wirtschaftsplan und Periodenvergleich

Nach dem vorjährigen Jahresüberschuss von TEUR 408 erzielte das Gürzenich-Orchester Köln im Wirtschaftsjahr 2011/2012 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 124.

Eine Analyse dieses Jahresfehlbetrags zeigt, dass sich dieser aus einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR +1.286 (im Vorjahr TEUR +828), einem negativen Investitionsergebnis von TEUR -50 (im Vorjahr TEUR -35), einem negativen Finanzergebnis von TEUR -340 (im Vorjahr TEUR -371) sowie einem negativen neutralen Ergebnis von TEUR -1.020 (im Vorjahr TEUR - 14) zusammensetzt.

Im Überblick stellt sich die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2011/2012 wie folgt dar, wobei den Ist-Daten zum einen die Planansätze des vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 13.10.2011 beschlossenen Wirtschaftsplans und zum anderen die Vorjahreszahlen gegenübergestellt werden:

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 10/11		
	Wj. 11/12		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Umsatzerlöse								
Opernbespielung	7.682	45,7	7.644	+38	+0,5	7.726	-44	-0,6
Kartenverkauf aus Konzertbetrieb	1.417	8,5	1.306	+111	+8,5	1.248	+169	+13,5
sonstige Bereiche Konzertbetrieb	184	1,1	122	+62	+50,8	142	+42	+29,6
Bestandsveränderung unfertige Produktionen	63	0,4	0	+63	.	-151	+214	-141,7
Sponsoringerträge	191	1,1	230	-39	-17,0	200	-9	-4,5
sonstige betriebliche Erträge	366	2,2	79	+287	+363,3	145	+221	+152,4
Eigenleistung	9.903	58,7	9.381	+522	+5,6	9.310	+593	+6,4
Betriebskostenzuschuss Stadt Köln	6.508	38,6	6.508	+0	+0,0	5.600	+908	+16,2
Betriebskostenzuschuss Land	447	2,7	300	+147	+49,0	405	+42	+10,4
betriebliche Erträge	16.858	100,0	16.189	+669	+4,1	15.315	+1.543	+10,1
Materialaufwand	-2.782	-16,5	-2.668	-114	-4,3	-2.421	-361	-14,9
Personalaufwand	-11.747	-69,8	-12.395	+648	+5,2	-11.184	-563	-5,0
Verwaltungsaufwendungen	-491	-2,9	-484	-7	-1,4	-475	-16	-3,4
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	-533	-3,2	-621	+88	+14,2	-386	-147	-38,1
übrige	-19	-0,1	0	-19	.	-21	+2	+9,5
betriebliche Aufwendungen	-15.572	-92,4	-16.168	+596	+3,7	-14.487	-1.085	-7,5
Betriebsergebnis / Übertrag:	1.286	7,6	21	+1.265	.	828	+458	+55,3

	Ertragslage		Vgl. mit Wirtschaftsplan			Vgl. mit Vorjahr 10/11		
	Wj. 11/12		Abweichung			Abweichung		
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%
Betriebsergebnis	1.286	7,6	21	+1.265	.	828	+458	+55,3
Investitionszuschüsse	20	0,1	0	+20	.	20	+0	+0,0
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	0,0	0	+0	.	1	-1	-100,0
Erträge Auflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	25	0,1	0	+25	.	37	-12	-32,4
Aufwendungen Zuführung Sonderposten für Investitionszuschüsse	-20	-0,1	0	-20	.	-20	+0	+0,0
planmäßige Abschreibungen	-75	-0,4	-79	+4	-5,1	-73	-2	+2,7
Investitionsergebnis	-50	-0,3	-79	+29	-36,7	-35	-15	-42,9
Finanzergebnis	-340	-2,0	2	-342	.	-371	+31	+8,4
Neutrales Ergebnis	-1.020	-6,1	0	-1.020	.	-14	-1.006	.
Jahresfehlbetrag / - überschuss	-124	-0,7	-56	-68	+121,4	408	-532	-130,4
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-60	-0,4	0	-60	.	-474	+414	+87,3
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	10	0,1	0	+10	.	6	+4	+66,7
Bilanzverlust	-174	-1,0	-56	-118	+210,7	-60	-114	-190,0

Im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan zeigt die Analyse für das Betriebsergebnis, dass der Planansatz um TEUR 1.265 deutlich überschritten werden konnte, was zum einen auf die gegenüber den Planzahlen reduzierten Kosten und zum anderen auf die höher ausgefallenen Erträge zurückzuführen ist. Zusammen mit den Mitteln des städtischen Betriebskostenzuschusses und des Landeszuschusses standen dem Orchester aus der Opernbespielung sowie dem eigenen Konzertbetrieb insgesamt TEUR 16.858 und damit TEUR 669 (+ 4,1 %) mehr gegenüber dem Planansatz an betrieblichen Erträgen zur Deckung der laufenden Kosten zur Verfügung. Die Ertragszuwächse sind dabei im Wesentlichen auf gestiegene Kartenverkaufserlöse (+ TEUR 111 bzw. + 8,5%), sonstige Erlöse aus dem Konzertbereich (+ TEUR 62 bzw. + 50,8%), eine Bestandserhöhung unfertiger Produktionen zum Bilanzstichtag (+ TEUR 63), höhere sonstige betriebliche Erträge insbesondere in Form von Kostenerstattungen (+ TEUR 287 bzw. 363,3%) sowie einen um TEUR 147 (+ 49,0%) höher als geplant ausgefallenen Landeszuschuss zurückzuführen. Zugleich wurden die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt TEUR 596 bzw. 3,7% gegenüber den budgetierten Ansätzen zurückgeführt. Zu dieser Entwicklung trugen vor allem um TEUR 648 bzw. 5,2% verminderte, laufende Personalaufwendungen und um TEUR 88 bzw. 14,2 % geringer ausgefallene Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit bei, denen im Wesentlichen um TEUR 114 bzw. 4,3% erhöhte Materialaufwendungen gegenüberstanden.

Bei den Personalaufwendungen blieben die Beamtenbezüge und Gehälter einschließlich sozialer Abgaben um TEUR 301 (- 2,6%), die Versorgungsbezüge um TEUR 160 (- 37,8%) und die Beihilfeaufwendungen um TEUR 187 (- 40,5%) hinter den geplanten Kostenansätzen zurück.

Auch im Periodenvergleich ist bezogen auf das Betriebsergebnis eine deutliche Verbesserung festzustellen. Das Betriebsergebnis stieg von TEUR 828 um TEUR 458 bzw. 55,3% auf TEUR 1.286. Die betrieblichen Erträge lagen dabei insgesamt um TEUR 1.543 bzw. 10,1% über dem Vorjahreswert, wobei die Ertragszuwächse vor allem in den Bereichen des Kartenverkaufs (+ TEUR 169 bzw. + 13,5%), der Bestandserhöhung unfertiger Produktionen zum Bilanzstichtag (+ TEUR 214 bzw. +141,7%), der sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere in Form von Kostenerstattungen (+ TEUR 221 bzw. 152,4%) und des städtischen Betriebskostenzuschusses (+ TEUR 908 bzw. + 16,2%) zu verzeichnen sind.

Die betrieblichen Kosten sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.085 bzw. 7,5% gestiegen. Die Mehrkosten entfielen dabei im Wesentlichen auf den Materialaufwand (+ TEUR 361 bzw. + 14,9%), den laufenden Personalaufwand (+ TEUR 563 bzw. 5,0%) sowie die Kosten für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (+ TEUR 147 bzw. 38,1%). Der Anstieg der Materialkosten ist dabei vor allem auf gestiegene Gagen und Honorare (+ TEUR 236 bzw. +18,1%) zurückzuführen. Die Beamtenbezüge und Gehaltsaufwendungen erhöhten sich infolge der aktuellen Tarifsteigerungen sowie der von der Stadt Köln erstmals gewährten Medienzulage bei nahezu unverändertem, durchschnittlichen Personalbestand im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt TEUR 319 (+ 3,5%), die Sozialabgaben, Versorgungsbezüge sowie Beihilfen nochmals um insgesamt TEUR 244 bzw. 11,3%.

Bezogen auf die Gesamterträge des Orchesters im Wirtschaftsjahr 2011/2012 bilden die laufenden Personalkosten mit 69,8% (im Vorjahr 73,0%) unverändert den größten Aufwandsposten. Im Berichtsjahr setzten sich diese Kosten wie folgt zusammen:

	2011/2012	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Löhne und Gehälter, Beamtenbezüge ¹	9.342	9.023	319	3,5
Soziale Abgaben ¹	1.452	1.429	23	1,6
Aufwendungen für Altersversorgung	679	627	52	8,3
Aufwendungen für Unterstützung	274	105	169	161,0
	11.747	11.184	563	5,0

¹ Im Personalaufwand 2011/2012 gemäß Gewinn- und Verlustrechnung (TEUR 12.754) sind zusätzlich noch Kosten im Zusammenhang mit der Bildung einer Drohverlustrückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss enthalten. Innerhalb der Ertragslage 2011/2012 werden diese Kosten dem neutralen Ergebnis zugeordnet.

Die Personalstatistik weist für das Wirtschaftsjahr 2011/2012 folgende Daten aus:

	30.11.11	29.02.12	31.05.12	31.08.12	Jahres- durch- schnitt	Zum Vergl. Wirtschafts- plan 2011/2012
Besetzte Stellen						
Beschäftigte nach TVöD	9,50	9,50	9,50	9,50	9,50	10,50
künstlerische Angestellte	130,23	132,33	132,83	125,83	130,31	136,00
Beamte	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Platzanweiser	0,21	0,21	0,21	0,21	0,21	0,00
	140,94	143,04	143,54	136,54	141,02	147,50
zum Vergleich Vorjahr	(142,94)	(139,94)	(145,44)	(139,44)	(141,94)	(147,50)
Beschäftigte						
Beschäftigte nach TVöD	9,5	9,5	9,5	9,5	9,50	
künstlerische Angestellte	138	140	140	130	137,00	
Beamte	1	1	1	1	1,00	
Platzanweiser	2	2	2	2	2,00	
	150,5	152,5	152,5	142,5	149,50	
zum Vergleich Vorjahr	(149,5)	(151,5)	(153,5)	(145,5)	(150,0)	

Die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen liegt in 2011/2012 mit durchschnittlich 141,02 um 6,48 Stellen bzw. 4,4% unter dem Planansatz (147,5).

Im Rahmen des Investitionsergebnisses wurden die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen des Orchesters zu einem großen Teil durch Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse kompensiert. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird entsprechend den Abschreibungen auf die in den Vorjahren bezuschussten bzw. von der Stadt zum 1.9.2000 übertragenen Anlagegüter kontinuierlich ertragswirksam aufgelöst.

Auch im Wirtschaftsjahr 2011/2012 standen dem Orchester noch ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass keine Kredite in Anspruch genommen werden mussten. Infolge des unter den Zinsaufwendungen auszuweisenden Aufzinsungsaufwandes der langfristigen Personalarückstellungen in Höhe von TEUR 339, der laufenden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 6, die im Wesentlichen für das Darlehen der Bühnen angefallen sind, sowie eines Zinsertrags in Höhe von TEUR 5 wurde letztlich ein negatives Finanzergebnis erzielt.

Das neutrale Ergebnis fiel in 2011/2012 mit TEUR 1.020 deutlich negativ aus. Im Wesentlichen ist dies auf eine Rückstellung für drohende Verluste im Personalaufwand zum 31.8.2012 zurückzuführen. Bei der Bewertung dieser Rückstellung wurde der Verpflichtungsüberschuss für das Orchester aus künftigen Gehaltszahlungen antizipiert. Soweit die Rückstellung Gehaltszahlungen betrifft, die nach dem 31.8.2013 zur Auszahlung gelangen, wurde das neutrale Ergebnis 2011/2012 um einen Abzinsungsertrag in Höhe von TEUR 218 entlastet. In den Folgejahren wird die in 2011/2012 gebildete Rückstellung jeweils in Höhe der jährlichen Gehaltszahlungen in Anspruch genommen. Dies führt dazu, dass die künftigen Jahresergebnisse des Orchesters entsprechend entlastet werden. Schließlich enthält das neutrale Ergebnis letztmals noch einen außerordentlichen Aufwand in Höhe von TEUR 256 als Folge des Übergangs zur Bilanzierung nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und der geänderten Eigenbetriebsverordnung NRW zum 1.9.2010. Gegenläufig wirkten sich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Leistungsabrechnungen bzw. Personalverpflichtungen (TEUR 24) sowie sonstige neutrale Erträge (TEUR 1) aus.

Wie im Vorjahr gelang es dem Orchester damit auch in der Spielzeit 2011/2012, mittels der vereinbarten Betriebskostenzuschüsse, der Erträge aus der Opernbespielung und der übrigen selbst erwirtschafteten Erträge nicht nur ein ausgeglichenes, sondern ein deutlich positives ordentliches Ergebnis (Summe aus Betriebs-, Investitions- und Finanzergebnis) in Höhe von TEUR 896 zu erwirtschaften. Erst unter Einschluss des negativen neutralen Ergebnisses wurde für die Spielzeit 2011/2012 letztlich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 124 ausgewiesen.

c) Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Orchesters stellt sich an den beiden Bilanzstichtagen zusammengefasst wie folgt dar:

	31.08.2012		31.08.2011		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Vermögen						
Anlagevermögen	573	4,8	523	4,7	+50	+9,6
Forderung aus Ausgliederung der eigen- betriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	7.846	65,1	8.346	74,7	-500	-6,0
Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte	8.419	69,8	8.869	79,4	-450	-5,1
Vorräte	88	0,6	30	0,2	+58	+193,3
Forderung aus Ausgliederung der eigen- betriebsähnlichen Einrichtung zum 1.9.2000	500	4,1	500	4,5	0	+0,0
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.830	15,2	1.695	15,3	+135	+8,0
Flüssige Mittel	1.152	9,6	47	0,4	+1.105	.
Kurzfristig gebundene Vermögenswerte	3.570	29,6	2.272	20,3	+1.298	+57,1
Rechnungsabgrenzungsposten	69	0,6	32	0,3	+37	+115,6
Vermögen insgesamt	12.058	100,0	11.173	100,0	+885	+7,9
Kapital						
Stammkapital	25	0,2	25	0,3	0	+0,0
Gewinnrücklagen	2.676	22,2	2.686	23,9	-10	-0,4
Bilanzverlust	-174	-1,4	-60	-0,5	-114	-190,0
Eigenkapital	2.527	21,0	2.651	23,7	-124	-4,7
Sonderposten Investitionszuschüsse	122	1,0	127	1,1	-5	-3,9
Sonderposten	122	1,0	127	1,1	-5	-3,9
Pensionsrückstellungen	2.840	23,6	2.847	25,5	-7	-0,2
Sonstige Rückstellungen	4.660	38,6	3.707	33,2	+953	+25,7
Verbindlichkeiten	0	0,0	250	2,2	-250	-100,0
Lang- und mittelfristiges Fremdkapital	7.500	62,2	6.804	60,9	+696	+10,2
Steuerrückstellungen	22	0,2	10	0,1	+12	+120,0
Sonstige Rückstellungen	481	3,9	408	3,7	+73	+17,9
Verbindlichkeiten	411	3,4	244	2,2	+167	+68,4
Kurzfristiges Fremdkapital	914	7,6	662	5,9	+252	+38,1
Rechnungsabgrenzungsposten	995	8,2	929	8,3	+66	+7,1
Kapital insgesamt	12.058	100,0	11.173	100,0	+885	+7,9

Die Analyse der Vermögenslage ergibt auf den Stichtag 31.8.2012 ergebnisbedingt eine gesunkene Eigenkapitalquote¹ von 22,0% (im Vorjahr 24,8%), einen Verschuldungsgrad² von 69,8% (zum 31.8.2011 66,8%) sowie einen Anlagedeckungsgrad³ von 462,3% (zum 31.8.2011 530,7%). Die Investitionsquote⁴ lag im Geschäftsjahr 2011/2012 bei 23,8% (im Vorjahr 20,1%).

¹ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Bilanzsumme

² Rückstellungen + Verbindlichkeiten / Bilanzsumme

³ Eigenkapital einschließlich Sonderposten / Anlagevermögen

⁴ Investitionen / Buchwert Anlagevermögen zum 1.9. des jeweiligen Geschäftsjahres

An Mitteln aus dem städtischen Haushalt standen dem Orchester im Wirtschaftsjahr 2011/2012 TEUR 6.508 als Betriebskostenzuschuss auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 13.10.2011 zur Verfügung. Die Mittel waren vollständig zum Ausgleich des Betriebsverlustes zu verwenden.

Bezogen auf die Verhältnisse an den beiden Bilanzstichtagen 31.8.2011 und 31.8.2012 ergab sich im Gegensatz zum Vorjahr eine Verbesserung der Liquidität des Orchesters um TEUR 1.105, und zwar im Einzelnen aus folgenden Quellen:

	2011/2012	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbetrag /-überschuss	-124	408
Abschreibungen auf Anlagevermögen (+)	75	73
Buchgewinne (-)/ Buchverluste (+) aus dem Verkauf von Anlagevermögen	0	-1
Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse (+)	20	20
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (-)	-25	-37
Zunahme (+) / Abnahme (-) der langfristigen Personal- rückstellungen	946	-265
Cashflow	892	198
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Aktiva	280	347
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Passiva	338	-999
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.510	-454
Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens	0	3
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-125	-100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-125	-97
Tilgung von Krediten	-280	-30
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-280	-30
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.105	-581

Die deutliche Verbesserung der Liquidität um TEUR 1.105 resultiert aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Orchesters (TEUR 1.510) unter Berücksichtigung der Auszahlungen für die Investitionen im Anlagevermögen (TEUR 125) und der Rückführung des Darlehens der Bühnen (TEUR 280).

4. Prüfungsfeststellungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes im Rahmen der Vorjahresprüfung (1.9.2010 – 31.8.2011)

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO AG hat auf der Grundlage des Auftrags der Betriebsleitung des Gürzenich-Orchesters vom 4.1.2012 mit Zustimmung der Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen den Jahresabschluss des Orchesters unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Wirtschaftsjahr 1.9.2010 bis 31.8.2011 geprüft. Der Prüfungsauftrag umfasste nach § 106 Abs. 1 GO NRW in entsprechender Anwendung des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGrG auch die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Berichterstattung über wirtschaftlich bedeutsame Sachverhalte.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung führte zu keinen Beanstandungen.

II. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG DES ORCHESTERS / RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Auf der Grundlage der Auswertungen der Finanzbuchhaltung für das 1. Quartal des Wirtschaftsjahres 2012/2013 verläuft die wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters plangemäß im Rahmen des in der Sitzung vom 20.9.2012 durch den Rat der Stadt Köln festgestellten Wirtschaftsplanes 2012/2013.

Vor diesem Hintergrund weist die Ergebnisplanung 2012/2013 folgende Eckdaten aus:

	Wj. 12/13
	TEUR
Umsatzerlöse	9.000
Sonstige Erträge (ohne Betriebskostenzuschuss Stadt)	748
	9.748
Materialaufwendungen	2.396
Personalaufwendungen	13.192
Abschreibungen	79
Verwaltungsaufwand	491
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	682
Zinserträge	0
Planergebnis vor Betriebskostenzuschuss	-7.092
Betriebskostenzuschuss	7.101
	9

In Anbetracht dieses nahezu ausgeglichenen Budgets hängt die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Orchesters damit maßgeblich von der Ertragslage bzw. Bezuschussung in den folgenden Wirtschaftsjahren sowie der konkreten Rückführung der Restforderung gegen die Stadt Köln aus der seinerzeitigen Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ab.

Im Rahmen der Investitionsplanung für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 ist unverändert vor allem die Beschaffung von Instrumenten mit einem Investitionsvolumen von rd. TEUR 79 vorgesehen. Die Finanzierung der Investitionsvorhaben soll in voller Höhe aus Mitteln des Betriebskostenzuschusses des Wirtschaftsjahres zum Ausgleich der Abschreibungen abgedeckt werden.

Die Einrichtung des für das Orchester gemäß § 10 Abs. 1 EigVO NRW erforderlichen Risikofrüherkennungssysteme ist bis zur Abfassung dieses Lageberichts fortgesetzt worden. Auf der Grundlage eines auf die speziellen Belange und die überschaubare Größe des Orchesters zugeschnittenen Handbuchs zum Risiko-/Chancenmanagement, das ständig zu ergänzen und zu aktualisieren ist, wurde per 31.8.2012 erneut eine Risikoinventur mit anschließender Risiko- und Chancenbewertung durchgeführt. Die Arbeiten an einem zeitnahen, umfassenden Berichtswesen zur laufenden Erfassung und Kommunikation der Risiken und Chancen sowie einem Katalog der notwendigen Abwehrmaßnahmen werden weitergeführt. Mit einem solchen Berichtswesen soll sichergestellt werden, dass mögliche Risiken an die jeweiligen Entscheidungsträger des Orchesters frühzeitig kommuniziert werden, damit wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Fehlentwicklungen rechtzeitig entgegengewirkt werden kann.

Ansonsten waren Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres 2011/2012, aber vor Verfassung dieses Lageberichts eingetreten sind, nicht zu verzeichnen.

Köln, den 5. April 2013

Markus Stenz
künstlerischer Betriebsleiter

Patrick Schmeing
Geschäftsführender Direktor